

CH 681 354 A5



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 681 354 A5

⑤① Int. Cl.⁵: A 61 H 1/00

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENTSCHRIFT** A5

⑳ Gesuchsnummer: 2118/90

㉔ Anmeldungsdatum: 27.06.1990

㉔⑩ Priorität(en): 01.08.1989 DE 3925454

㉔④ Patent erteilt: 15.03.1993

㉔⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 15.03.1993

㉔③ Inhaber:
Hans Peter Klein, Seeburg 2 (DE)

㉔② Erfinder:
Klein, Hans Peter, Seeburg 2 (DE)

㉔④ Vertreter:
Gabriela Kocsis, Bern

⑤④ **Behandlungsliege zur Klangtherapie.**

⑤⑦ Die Erfindung betrifft eine Behandlungsliege zur Klangtherapie, die aus einem Klangkörper und daran gespannter Saite bzw. Saiten besteht, wobei der Klangkörper eine Grösse und Form aufweist, dass ein Mensch bequem darauf sitzen oder liegen kann. Die Erfindung umfasst ebenfalls die Verwendung des Instruments zu therapeutischen Zwecken.



CH 681 354 A5

Beschreibung

Bei der Musikausbildung und bei der Musiktherapie bedient man sich u.a. Saiteninstrumenten, welche einen obertonreichen Klang produzieren, bzw. welche durch Abgreifen beliebige Obertöne dem Ohr verfügbar machen. Besonders geeignet ist dafür das sogenannte Monochord, ein Saiteninstrument, bei dem der Klang ein oder mehrerer Saiten gleicher Länge und Tonhöhe auf einen Klangkörper übertragen wird. Der Lehrer bzw. Therapeut kann durch Abgreifen bestimmter Längen und Anzupfen der Saiten die Grund- und Obertöne nach Belieben zum Klingen bzw. zur Auswirkung bringen.

Musiktherapie ist im allgemeinen eine Therapie über den Luftraum auf das Ohr. Bei der Aufgabe, solche Therapie intensiver zu gestalten, stiess man erfindungsgemäss überraschend auf die Tatsache, dass mittels Körperkontakt zum klanggebenden Instrument eine ganzheitliche, d.h. durch den Körper auf mechanischem Wege fühlbare und die Sinne direkt erfassende Therapie ermöglicht wird.

Es bestand somit die Aufgabe, ein Instrument zu schaffen, das so gebaut ist, dass solche ganzheitliche Therapie ohne Beeinträchtigung der Bedienung des Instrumentes sowie unter grösstmöglicher Bequemlichkeit für den Patienten ermöglicht wird.

Die erfindungsgemässe Liege ist so gebaut, dass in Abweichung von den üblichen Grössen- und Formverhältnissen bei Saiteninstrumenten der Klangkörper eine Grösse und Form aufweist, dass ein Mensch bequem darauf sitzen oder liegen kann. Dabei ist der eigentliche Klangkörper bzw. der Resonanzboden als Sitz- oder Liegefläche ausgebildet. Die Saiten sind vorzugsweise unterhalb des genannten Klangkörpers an zwei endständigen Stegen befestigt und gespannt, von wo aus die Schwingungen der Saiten auf den Resonanzkörper und damit auf den Körper des Patienten übertragen werden können.

Die mit Hilfe der erfindungsgemässen Liege durchgeführte Therapie besteht darin, dass sich der Patient auf den Klangkörper setzt bzw. legt und dass der Therapeut nach Massgabe seiner Therapie von unten in die Saiten greift und diese zum Klingen bringt.

Der Klangkörper ist vorzugsweise hohl und rechteckig ausgebildet. Die Abmessungen betragen im allgemeinen 150 bis 200 cm mal 40 bis 60 cm in der Waagrechten, das Gerät kann auch Füsse haben, womit die Bedienung durch den Therapeuten bequemer wird. Der Klangkörper kann aber auch gewölbte und dem Körper angepasste Form aufweisen. Wesentlich für die Erfindung ist es, dass einerseits die Klangübertragung auf den Körper optimal und andererseits für den Patienten eine angemessene Entspannungshaltung möglich ist.

Die Bespannung des Instruments erfolgt vorzugsweise mit mehreren Saiten, d.h. mit zwei oder mehr Saiten gleicher Länge, die nach Art des Monochords gleiche Stimmung aufweisen und individuelles Abgreifen der Obertöne ermöglichen.

Die beigelegte Zeichnung erläutert die Erfindung. Das Bild zeigt das Instrument in Gesamtansicht, wobei erkenntlich ist, dass die Saiten von an

der Schmalseite angebrachten Befestigungs- und Stimmstiften aus über darunterliegende Stege laufen und unter dem Klangkörper (unsichtbar) zu dem entsprechenden Steg und den Stiften auf der gegenüberliegenden Seite führen.

Wie aus der Beschreibung hervorgeht, sind verschiedenartige von der gezeigten Zeichnung abweichende Bauarten möglich, ohne dass damit eine Abweichung vom Erfindungsgedanken einherginge.

Patentansprüche

1. Behandlungsliege zur Klangtherapie, bestehend aus einem Klangkörper mit daran befestigter Saite bzw. Saiten, dadurch gekennzeichnet, dass der Klangkörper eine Grösse und Form aufweist, dass ein Mensch bequem darauf sitzen oder liegen kann.

2. Behandlungsliege nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Klangkörper hohl ist und rechteckige Form aufweist.

3. Behandlungsliege nach Anspruch 1 bis 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Saiten unterhalb der Sitz- bzw. Liegefläche über zwei endständige Stege gespannt sind.

4. Behandlungsliege nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Klangkörper auf Füssen steht und es dem Therapeuten damit möglich ist, die Saiten unterhalb der Sitz- bzw. Liegefläche von der Seite aus zu bedienen.

5. Behandlungsliege nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Instrument mindestens zwei Saiten hat.

6. Behandlungsliege nach Anspruch 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Saiten des Instruments auf ein und denselben Ton gestimmt sind und gleich lang sind.

BEHANDLUNGSLIEGE ZUR KLANGTHERAPIE

